

Erasmus-Erfahrungsbericht – Street Child Deutschland in Barcelona

Vorbereitung: Praktikumssuche

In meinen letzten Semestern kam in mir noch einmal der Wunsch auf, ins Ausland zu gehen. Gleichzeitig hatte ich das Bedürfnis, erste praktische Erfahrungen im Berufsalltag zu sammeln – idealerweise in einem Bereich, meiner Studienfächer, Medienwissenschaft sowie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Suche nach einer passenden Praktikumsstelle begann ganz klassisch im Internet. Nach vielen Klicks und durchforsteten Jobportalen fand ich mich schließlich auf der Website einer anderen Hochschule wieder, wo ich einen Praktikumsbericht über Street Child las, meine spätere Praktikumsstelle. Offensichtlich hat mich dieser Bericht überzeugt - ich hoffe, dass auch mein Erfahrungsbericht andere inspirieren kann.

Besonders gefallen hat mir die Idee, mit meiner Tätigkeit gesellschaftlich etwas zurückzugeben. Durch die Förderung von Erasmus+ wurde es mir überhaupt erst möglich, ein unbezahltes Praktikum in diesem Bereich zu realisieren. Ehrenamtliche Erfahrungen hatte ich bereits zuvor gesammelt, zum Beispiel bei einem *Social Community Construction Work*-Projekt in Thailand. Das Praktikum bei Street Child Deutschland passte somit perfekt zu meinen Interessen und Zielen, also bewarb ich mich direkt.

Der Bewerbungsprozess bestand aus drei Schritten:

1. Zunächst wurde ich zu einem Interview eingeladen, in dem ich auf Englisch auch einige Kreativfragen beantworten musste.
2. Anschließend folgte eine Rechercheaufgabe, die ich selbstständig bearbeiten musste.
3. Abschließend hatte ich ein sehr offenes und nettes Gespräch mit dem Country Manager, bei dem ich meine Erwartungen und Wünsche äußern konnte. Gemeinsam einigten wir uns auf bestimmte Schwerpunkte für das Praktikum.

So kam es, dass ich von Oktober bis Ende Januar ein Auslandspraktikum bei Street Child Deutschland in Barcelona absolvierte, welches ich anschließend noch bis Ende Februar verlängert habe.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche bereitete mir anfangs kleine Sorgen. Dank eines hilfreichen Willkommensdokuments meiner Praktikumsstelle, in dem ich Tipps für die ersten Schritte in Barcelona gefunden habe, wie unter anderem die Plattform Idealista, fand ich jedoch

überraschend schnell eine passende Unterkunft. Zwar musste ich die Kautions im Voraus bezahlen, was leider in Städten wie Barcelona üblich ist. Ich entschied mich, sie über PayPal (Dienstleistungen) zu überweisen, damit ich zur im Falle eines Problems abgesichert bin. Letztlich verlief alles reibungslos: Die Wohnung war gut gelegen und bot mir den perfekten Ausgangspunkt für mein Leben in Barcelona. Im Laufe der Zeit entwickelten sich aus meiner WG sogar echte Freundschaften. Besonders schön waren die gemeinsamen Abende, an denen wir zusammen kochten.

Durchführung: Aufgaben und Betreuung

In Barcelona arbeitete ich in einem jungen, internationalen Team. Die KollegInnen kamen unter anderem aus der Schweiz, Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland, das machte die Zusammenarbeit besonders spannend und bereichernd. Die „Arbeitssprache“ war Englisch.

Mein Aufgabenbereich war sehr abwechslungsreich, praxisorientiert und kombinierte beide meine Studienrichtungen. Ich unterstützte hauptsächlich das Fundraising- und Kommunikationsteam. Zu meinen Tätigkeiten zählten:

- Erstellen von Präsentationen für potenzielle PartnerInnen und Förderer
- Pflege der Social-Media-Kanäle von Street Child Deutschland
- Mitarbeit an verschiedenen Kampagnen, u. a. einer Weihnachtskampagne zur Spendenakquise
- Recherchen zu Kooperations- und Finanzierungsmöglichkeiten

Direkt zu Beginn des Praktikums hatte ich die Chance, ein eigenes Projekt zu übernehmen, was mir wertvolle Einblicke in Bereiche wie Project Controlling und Reporting ermöglichte und zu einer meiner Hauptaufgaben wurde. Das Projekt wird in Liberia umgesetzt und beinhaltet Programme, die Familien, vor allem Mütter dabei unterstützen ein eigenes kleines Business aufzubauen, um eine finanzielle Grundlage für die Familie geschaffen, um den Schulbesuch der Kinder zukünftig aus eigener Kraft nachhaltig zu finanzieren. Zum Start des Projekts wurden 500 Kinder, die zuvor nicht zur Schule gingen, eingeschult und mit Education-Kits ausgestattet.

Ein typischer Arbeitstag begann um 9:00 Uhr nach dem ich mit meinem Fahrrad 15 min Zur Arbeit gefahren bin und endete gegen 17:00 Uhr, ein Rhythmus, der gut zum spanischen Lebensstil passte. Mittwochs war Homeoffice-Tag, so konnte ich meine Aktivitäten besser

in den Alltag zu integrieren. Darüber hinaus gab es regelmäßige Interns Coffee Breaks sowie ganze Teambuilding-Tage, z. B. eine gemeinsame Fahrradtour.

Die Betreuung während des Praktikums war intensiv und unterstützend. In regelmäßigen Feedback- und Catch-up-Gesprächen mit meiner Kollegin und Betreuerin wurden meine Fortschritte reflektiert und neue Ziele festgelegt. Besonders motivierend war, dass ich eigene Ideen einbringen und teilweise eigenständig umsetzen konnte. Dieses Vertrauen und die offene Feedbackkultur haben meine Entwicklung enorm gefördert und mir geholfen, mich sehr schnell ins Team einzufinden.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag in Barcelona war geprägt von einer sehr guten Work-Life-Balance. Den Homeoffice-Tag am Mittwoch nutzte ich voll aus: So startete ich meinen Morgen regelmäßig mit einer Sunrise-Yoga-Session am Strand. Danach ging es frisch in den Arbeitstag.

Abends habe ich besonders gern an den „Midnight Runners“ teilgenommen – einer Lauf-Community, die wöchentlich 6 km quer durch die Stadt joggt. Das Besondere war, dass sich nach dem Lauf alle in einer Bar zum gemeinsamen ausklingen versammelten. Hier verbinden sich Sport und Socialising, was für mich eine perfekte Kombi war, um neue Leute kennenzulernen.

An den Wochenenden hatte ich Besuch aus der Heimat oder machte wunderschöne Tagesausflüge, z. B. zur Costa Brava oder nach Montserrat zum bekannten Kloster und genoss die kulinarischen spanischen Köstlichkeiten, wie Tapas, Paella und Wein.

Evaluation

Rückblickend ziehe ich ein sehr positives Fazit meines Erasmus-Praktikums bei Street Child in Barcelona. Besonders geschätzt habe ich die Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten in der Stadt, die Eigenverantwortung und aktiven Gestaltungsmöglichkeiten im Praktikum und die Möglichkeit, an einer sinnstiftenden NGO-Arbeit mitzuwirken.

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Am schwierigsten war es für mich, enge Kontakte zu Einheimischen aufzubauen. Durch das internationale Arbeitsumfeld und die englische Sprache im Büro hatte ich wenig Gelegenheiten, tief in die lokale Kultur einzutauchen oder meine Spanischkenntnisse sehr zu verbessern.

Dies ist jedoch nur ein sehr kleiner Minus Punkt meines sehr tollen Aufenthalts in Spanien. Ich kann ein Erasmus-Praktikum bei Street Child in Barcelona zu 100% empfehlen,

insbesondere für Studierende, die praktische Erfahrungen im internationalen NGO-Kontext sammeln und gleichzeitig eine coole, neue, nie schlafende Stadt entdecken möchten.

Und ich denke: Der größte Beweis, wie sehr mich das Praktikum überzeugt hat, ist, dass ich auch nach meinem Praktikum weiter für Street Child als Werkstudentin (remote) tätig bin. Ich habe es einfach nicht übers Herz gebracht, diese Arbeit und die Menschen dahinter loszulassen.

Dieses Praktikum war für mich eine unglaublich bereichernde Zeit, die meine Erwartungen übertroffen hat. Ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden und ich kann sagen: Barcelona ist auch (oder gerade!) im Herbst, Winter und Frühling einfach großartig.

